

die Heilpflanzen mehr als 10 000 Drogen, die durch stärkere Wirkung ausgezeichnet sind, aber nur zu einem ganz geringen Teil wissenschaftlich erforscht sind. In allgemeinen Bemerkungen über den Gang der Untersuchung wird insbesondere auf die Bedeutung der tierexperimentellen Analyse hingewiesen, die zweckmäßig mit der chemischen Untersuchung verbunden wird. Letztere erstreckt sich natürlich in erster Linie auf die Isolierung der medizinisch und pharmazeutisch wertvollen Inhaltsstoffe. Bei der biologischen Untersuchung sucht man zunächst ein Gesamtbild der Wirkung zu erzielen, im weiteren Verlaufe wird geprüft, ob diese Wirkungen besonderen Inhaltsstoffen zukommen, die eine praktische Brauchbarkeit erwarten lassen. Die letzte Entscheidung ergibt sich aus dem klinischen Versuch.

Flury. [BB. 15, 235, 304, 324, 114.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Dr. Hermann Wimmer †.

Am Schlusse des Jahres erreichte uns die Trauerkunde, daß unser Freund und Kollege Herr Dr. phil. Hermann Wimmer am 25. Dezember 1930 auf dem Landgut seiner Tochter sanft entschlafen ist.

Dr. Hermann Wimmer ist am 18. Januar 1859 in Clausthal a. H. geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums bestand er im Jahre 1884 die Staatsprüfung als Apotheker in Berlin und widmete sich dann an dem Pharmakologischen Institut der Universität Berlin unter Prof. Liebreich und Prof. Bernhard Fischer weiteren chemischen Arbeiten, insbesondere über Diazoamino- und Oxydiazoverbindungen. Wimmer promovierte im Januar 1887 bei Bunsen, übernahm eine Assistentenstelle bei Ferdinand Fischer am Pharmakologischen Institut der Tierärztlichen Hochschule Hannover und war dann bis 1889 als Assistent im Hygienischen Institut in Berlin unter Frankel und R. Koch tätig. Am 1. September des gleichen Jahres gründete er gemeinsam mit Mecke das Handelslaboratorium Dr. Mecke und Dr. Wimmer in Stettin im Hause der Germania-Apotheke. Im Jahre 1890 wurden die beiden Inhaber als Handels-, Gerichts- und Polizeichemiker angestellt, und 1891 erfolgte ihre Ernennung zu Chemikern des Hauptsteueramtes.

Dem Institut wurde eine Pharmazieschule angegliedert. Hier ist bis 1905 eine stattliche Anzahl von Pharmazeuten, Chemikern und Medizinern ausgebildet worden. Schon bald erwiesen sich die in der Germania-Apotheke zur Verfügung stehenden Räume als zu klein. Es wurde daher eine Verlegung des Laboratoriums nötig, die im Juni 1891 in eigene, zu diesem Zweck erbaute Räume des Hauses Elisabethstr. 69 erfolgte. Nach dem Ausscheiden Meckes führte Dr. Wimmer das Laboratorium allein weiter.

Er entwickelte in Stettin eine vielseitige Tätigkeit im öffentlichen Leben, war von 1897 bis 1918 als Stadtverordneter und über drei Jahrzehnte als Vorstandsmitglied und Vorsitzender der Polytechnischen Gesellschaft tätig, die ihn zum Ehrenmitglied ernannte. Dem Verein deutscher Chemiker ist er 1890 beigetreten. Im Jahre 1899 gründete er mit dem größten Teil der in Stettin und Pommern ansässigen Fachgenossen den Bezirksverein Pommern, in dessen Vorstand er bis 1922 als zweiter und erster Vorsitzender tätig war. Was der Bezirksverein ihm verdankt, ist mit goldenen Lettern in dessen Annalen verzeichnet, und die Namen Bezirksverein Pommern und Wimmer sind unzertrennlich. Er war Ehrenmitglied des Bezirksvereins Pommern. Im Vorstandsrat des Vereins deutscher Chemiker war er von 1900 an mit wenigen Unterbrechungen bis 1922, dann im Vorstandsrat bis 1925, zuletzt bis kurz vor seinem Tode Mitglied des Kuratoriums der Hilfskasse. Erst vor kurzer Zeit legte er seine Ämter seines Alters wegen nieder.

Nun ist er dahingegangen, der prächtige, immer fröhliche Mensch, der begabte Wissenschaftler, den auch das Leben hin und wieder arg mitgenommen hat, denn seinen einzigen, vielversprechenden Sohn hat ihn der Weltkrieg entrissen, zwei geliebte Gattinnen sanken vor ihm ins Grab; doch ihn, den Aufrechten, leitete der Spruch: „Si fractus illabatur orbis, impavidum ferient ruinae.“ So lebt der nimmermüde, vornehm denkende Mann, der von allen, die ihn kannten, hoch verehrt wurde und an dem der Bezirksverein Pommern so viel verloren hat, in unserem Gedächtnis weiter.

Fachgruppe für gewerblichen Rechtsschutz.

J. Mittelstaedt †

Am 25. Januar 1931 entschließt im Alter von 61 Jahren Dr. jur. Johannes Mittelstaedt, Geh. Justizrat und Rechtsanwalt am Reichsgericht, früher Mitglied des Vereins deutscher Chemiker. Der Dahingegangene war in weiten Kreisen der Technik und des Buchhandels bekannt und geschätzt als hervorragender Sachverständiger auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes und Urheberrechtes.

Bei fast allen großen Patentprozessen, die in den letzten zwanzig Jahren am Reichsgericht zur Verhandlung kamen, war Mittelstaedt als Vertreter einer der beiden Parteien tätig. Ich habe oft genug Gelegenheit gehabt, die Sicherheit zu bewundern, mit der Mittelstaedt auf Grund sorgsamsten Aktenstudiums und eingehender Beratung mit seinen Auftraggebern das Wesen einer chemischen Erfindung erfaßte und in seinem Vortrag vor dem I. Zivilsenat zum Ausdruck brachte. Das gleiche traf, wie mir von Fachgenossen versichert wurde, auf den Gebieten der mechanischen und elektrischen Industrien zu.

Somit bedeutet der Heimgang dieses bei aller Schärfe in sachlicher Beziehung stets persönlich liebenswürdigen und humorvollen Juristen einen schweren Verlust auch für die angewandte und technische Chemie.

Rassow.

Fachausschuß für die Forschung in der Lebensmittelindustrie im Verein Deutscher Ingenieure und Verein deutscher Chemiker.

Der Verein deutscher Chemiker hat beschlossen, sich an dem vom Verein Deutscher Ingenieure begründeten Fachausschuß für die Forschung in der Lebensmittelindustrie zu beteiligen. In der am 18. Dezember 1930 unter dem Vorsitz des Professors Dr. L und (Tierärztliche Hochschule Hannover) abgehaltenen Sitzung des Ausschusses, an der vom Verein deutscher Chemiker Prof. Dr. Klages und Reg.-Rat Dr. Merres teilnahmen, wurden Prof. Dr. Klages, Reg.-Rat Dr. Merres und Prof. Dr. Tillmans, Frankfurt a. M., in den Hauptausschuß gewählt. Vorgesehen wurden zunächst folgende Arbeitsgebiete: Fleischwirtschaft, fischereiliche Fragen, Milchwirtschaft und für jedes Gebiet ein besonderer Ausschuß bestellt. Bis zur nächsten Veranstaltung nimmt der Hauptausschuß zugleich die Geschäfte des Ausschusses für Fleischwirtschaft wahr.

Die nächste Fachausschusssitzung soll in der ersten Hälfte des Monats März im Verein Deutscher Ingenieure, Berlin, stattfinden mit folgendem Programm:

Vormittags: Sitzung des gesamten Ausschusses, einschließlich der neuen Mitarbeiter für die neu aufgenommenen Arbeitsgebiete der Fischerei- und Milchwirtschaft.

Nachmittags: Größere Vortragsveranstaltung. Dazu sollen folgende Vorträge gehalten werden: Hauptvortrag H. Merres: „Die Entwicklung der Lebensmittelindustrie. Historisch-wirtschaftlich-technische Betrachtung.“ Daran anschließend drei kurze wissenschaftliche Referate von je 20 Minuten Dauer über je eine wissenschaftliche Frage aus der Fleischwirtschaft, Fischereiwirtschaft und Milchwirtschaft.

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Pommern. Begrüßungsabend und Hauptversammlung am 9. und 10. Januar 1931 in Stettin. An der Hauptversammlung nahmen u. a. auch Prof. Dr. Hückel, Direktor des Chemischen Institutes Greifswald, mit 53 Assistenten und Studenten teil.

Freitag, den 9. Januar 1931: Besichtigung der Anlage der Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke A.-G. in Odermünde. — Begrüßungsabend. — Anschließend Vortrag von Direktor Dr. Schulz, Sydowsaue, über: „Kunstseide“, dem ein Film über das Werk Oderbruch der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A.-G. folgte. — Nachsitzung.

Sonnabend, den 10. Januar 1931: Besichtigung der Stettiner Kerzen- und Seifen-Fabrik und der Pommerschen Provinz-Zuckersiederei. — Hauptversammlung. Geschäftliche Sitzung: Geschäftsbericht. Gedächtnisfeier für Dr. Wimmer. Rechnungslegung. Vorstandswahlen. — Wissenschaftliche Sitzung: Vortrag Generaldirektor Lange, Stettin: „Indanthren-Farbstoff, ein Blick in die deutsche Farbenindustrie“, mit Färbeversuchen, unter Mitwirkung von Dr. Bretsch. — Nachsitzung mit Tanz. 93 Teilnehmer.

¹⁾ Vgl. diese Zeitschrift 43, 816 [1930].